

# Säure-Basen-Haushalt trifft Schmerztherapie

Der im letzten Jahr gegründete Arbeitskreis Pneumatische Pulsationstherapie (AK PPT) hat es sich zum Ziel gesetzt, eine Plattform für die an der Complementärmedizin Interessierten zu bieten. CO`MED berichtet in einer kleinen Serie darüber.

Dass dieses Vorhaben quasi aus dem Stand heraus zu einem Erfolgsmodell wurde, liegt daran, dass der AK PPT von Anfang an die Strategie verfolgt, über seinen Tellerrand hinauszuschauen. Das Verbindende, die pneumatische Pulsationstherapie, steht nämlich nicht eindimensional im Mittelpunkt des Geschehens, sondern dient eher als gemeinsame Klammer zum Transport wesentlicher und übergreifender Informationen, bleibt selbst mit seinen direkten, vielfältigen und unterstützenden Möglichkeiten und Chancen dezent im Hintergrund.

Nachdem Dr. Dobias mit seinen Grundlagen zur Schmerztherapie in Dresden den Auftakt gemacht hatte und unter anderen Corina und Ralph Steuernagel über Verjüngungsstrategien vorzeitiger gealterter Haut informierten, hatten sich die Verantwortlichen zum Jahresausklang 2005 ein besonderes Highlight einfallen lassen.

Der gern als Säure-Basen-Papst apostrophierte Dr. med. Michael Worlitschek tanzt mit Dr. med. D. Dobias einen schwungvollen complementärmedizinischen Walzer. Beide teilten sich in einem gemeinsamen Workshop die Themen Säure-Basen-Haushalt, Schmerztherapie und PPT. Daraus wurde eine dynamische Synthese, von der die Seminarteilnehmer und -teilnehmerinnen nur profitieren konnten. Besonders von dem selten genutzten Stilmittel, dass beide Referenten nicht einfach nacheinander ihre profunden Inhalte abspulten, sondern eine thematische, sich ständig gegenseitig ergänzende Teamarbeit eingingen. Bemerkenswert bei bundesweit anerkannten „Aktivisten“, die es gewohnt sind, sowohl in ihrer täglichen Praxis (die im Übrigen im Rahmen der damit verbundenen



Abb. 1: Erfolgsgarantie:  
Lernen soll auch Freude machen

Bodenhaftung beide für ihre Vorträge auf höchste legitimiert), wie auf ihren Fortbildungsveranstaltungen als „One-Man-Show“ ihren Mann zu stehen.

Um aber wenigstens einige dieser sehr kommunikativ und kurzweilig eingebrachten Inhalte zu Papier zu bringen, gestatten Sie mir den Kunstgriff, dass ich diese gerade gelobte Seminar-Dramaturgie wieder virtuell auflöse und beide Seminar-Inhalte der besseren Verständlichkeit halber wieder trenne. Schließlich geht es hier nicht um ein Seminar-Protokoll, sondern um den Transport wesentlicher Inhalte, wie das auch das Anliegen des AK PPT ist.

## Schmerztherapie

Über die beeindruckende Einführung von Dr. Dobias in die Möglichkeiten der Behandlung chronischer Schmerzen und die physiologischen Grundlagen dazu habe ich bereits in CO`MED in der Ausgabe 08/2005 ausführlich berichtet. Da auch in diesem Fall ein Bild mehr zusammen fassen kann als tausend Worte, bilde ich an dieser Stelle noch einmal das Praxislogo von Dr. med. D. Dobias ab:



Abb. 2: Praxis Logo von Dr. med. D. Dobias

## Säure-Basen-Haushalt

Mittlerweile ist es eine Binsenweisheit: Ohne ausgeglichenen Säure-Basen-Haushalt ist alles nichts. Ganz egal, Ob es sich um die auf umfassender Erfahrung beruhende und ganzheitlich angelegte Schmerztherapie oder die damit einhergehende und mit hohem Wirkungsgrad versehene pneumatische Pulsationstherapie handelt: Bei fortgeschrittener Azidose tritt eine weitgehende Regulationsstarre ein, alle Interventionen, ob schulmedizinisch oder naturheilkundlich orientiert, bedürfen dann der begleitenden Optimierung des Säure-Basen-Haushalts.

Daran, dass dieses heute als Binsenweisheit in unser Allgemeinwissen eingegangen ist und Namen wie Peter Jentschura oder Bullrich Salz fast schon Synonyme für den Kampf gegen den übersäuerten Organismus sind, hat Dr. med. Michael Worlitschek vermutlich entscheidenden Anteil.

Der vor 40 Jahren sein Studium in den Mannheimer Kliniken begonnen hat, ist in einer bemerkenswerten Kontinuität seit 1975 bis heute in seiner Allgemeinarztpraxis in Waldkirchen bei Passau aktiv. Selbstverständlich mit der Zusatzbezeichnung „Naturheilverfahren“ und entsprechender Ausbildungsberechtigung.

Meine Frage, wie er denn zu dem spektakulären Etikett „Säure-Basen-Papst“ gekommen sei, beantwortet er in seiner gewohnt bescheidenen Attitüde: Als er sich vor 22 Jahren mit diesem Thema beschäftigte, sei das zu diesem Zeitpunkt eine „Geheimkunde“ gewesen, die eher unter dem Tisch gehandelt wurde. Mit seinem ersten Buch „Original Säure-Basen-Haushalt“, das vor zehn Jahren erschien und heute bereits in fünfter Auflage vorliegt, bereitete er das Terrain für diese so wesentlichen Erkenntnisse vor. War die Überschrift eines Kapitels:

„Säure frisst Löcher  
in die Gesundheit“

damals noch mit der Gefahr verbunden, als Außenseiter abgetan zu werden, so wird diese Erkenntnis heute mit der höchsten Weihe der Katholischen Kirche verglichen. Das scheint mir ein gutes Beispiel dafür zu sein, wie wichtig es ist, Entwicklungen – gerade auch in der Complementärmedizin – in solch langen Zeiträumen zu verfolgen. Man lässt sich dann nämlich nicht so schnell entmutigen, wenn – wie leider derzeit wieder verstärkt zu konstatieren – machtvolle Lobbyisten, die am allerwenigsten das Wohl der Patienten im Blickfeld haben, die Lebensmedizin wieder zurück unter den Ladentisch drängen wollen, von dem Dr. Worlitschek das Säure-Basen-Thema einmal befreit hat. Er wird es vor 22 Jahren wohl kaum leichter gehabt haben als alle, die heute ihren wackeren Kampf für die Ganzheitsmedizin zu bestehen haben, ganz gleich, ob sich das um Therapeuten oder Medienvertreter handelt.



Abb. 3: Dr Worlitschek: dynamisch....

### Saure Wiese

Dass die symptomorientierte Medizin mit ihrer lokalen Konzentration gerade aus der Sichtweise des Azidose-Therapeuten scheitern muss, vergleicht Dr. Worlitschek sehr anschaulich am Beispiel der sauren Wiese. Da nütze es überhaupt nichts, wenn ein saures Stück herausgenommen wird, die gesamte Wiese müsse entsäuert werden. Entsprechendes gilt sinngemäß für das gesamte Milieu des Tumorpatienten, das Entfernen der Wucherung alleine ohne begleitende entsäuernde Maßnahmen gleiche eben dem viel zitierten Kurieren am Symptom. Das gilt natürlich nicht nur für die Tumorerkrankung, sondern im Prinzip bei jeder.

An dieser Stelle erscheint es sinnvoll und wichtig, einmal daran erinnern, dass „der Pflug durch das Gewebe“, nämlich die pneumatische Pulsationstherapie, ein hervorragender Helfer bei der Entschlackung und Entsäuerung ist. Darüber hinaus unterstützt sie den Lymphfluss, auf dessen abtransportierende Wirkung ebenfalls jede effiziente Entschlackung angewiesen ist.



Abb. 4: .....und entspannt

Dass die Basenkur alleine auch nicht alles ist, weiß ein Dr. Worlitschek mit seiner 25jährigen Bodenhaftung in der eigenen Praxis natürlich genau. Das wäre dann „**Symptomdenken in der Ganzheitsmedizin**“, eigentlich absurd, aber dennoch real.

Emotionaler Ballast spielt natürlich im Rahmen seiner langjährigen Erfahrung ebenfalls eine entscheidende Rolle, **psychische und physische Entschlackung definieren somit gleichermaßen die Aufgabe des erfahrenden Therapeuten.**

### pH-Wert und Azidose / Alkalose

Wobei natürlich der pH-Wert, der eine Azidose bzw. Alkalose signalisiert, leichter zu bestimmen ist als jedwede psychische Belastung. Dass aber auch die pH-Messung seine eigenen Tücken hat, soll im Folgenden nicht unerwähnt bleiben.

Für die meisten zur (sicher nicht unterwünschten) Wiederholung:

Der pH-Wert (potenzia hydrogenii – die Kraft des Wasserstoffs) signalisiert bekanntlich als negativ dekadischer Logarithmus der Protonenkonzentration, ob eine Flüssigkeit sauer (pH 1), neutral (pH 7) oder alkalisch (pH 14) ist.

**Während bei einer Azidose das Blut einen pH-Wert von <7,35 und Urin einen pH von < 4,5 hat, so wird bei der Alkalose ein Blut-pH von >7,50 und ein Urin-pH von > 8,0 registriert.**

Die Norm-Werte im Organismus betragen:

Blut: pH 7,4; Urin: pH 4,8-8,0; Speichel: pH 6,9; Magensaft pH 1-2 (also extrem sauer), Galle pH 7,4 – 7,7, Duodenum pH 8,0.

### Puffersysteme

Die lebensnotwendige Regulation des Blut-pH erfolgt über Puffersysteme, die aus einer schwachen Säure und korrespondierenden Basen bestehen. Das sind:

- Der Bicarbonat Puffer mit 52 %-Anteil am Puffersystem:  $\text{CO}_2$  und  $\text{HCO}_3^-$
- Proteinat-Puffer mit 15 % Anteil: Histidin-haltige Proteine
- Phosphat-Puffer mit 2% Anteil:  $\text{H}_2\text{PO}_4^{2-}$
- Hämoglobin-Puffer mit 31 %: Hämoglobin-Messung

### Zellazidose

Die Auswirkungen einer Azidose auf die Arbeit der Zelle sind gravierend:

- Hemmung des Hydrolyse durch Inaktivierung von ATP
- Hemmung der Glukoseverwertung
- Hemmung von Enzymen, z.B. Peptidasen
- Blockade der mRNA, damit Blockade von Antikörperbildung und Repairproteinen

### Messen des pH-Wertes:

Kein Säure-Basen-Seminar ohne Erörterung der Frage: „Wie messe ich denn den Säure-Basen-Wert am genauesten“. Natürlich ging das den Seminarteilnehmerinnen und -teilnehmern genauso. Alle wussten natürlich, dass der bekannteste Test mit den allseits bekannten Lackmus-Streifen nur einen ersten Annäherungswert bieten kann, zumal der Körper zyklisch von Säure- und Basen-Fluten durchzogen wird, die natürlich immer entsprechend veränderte Werte provozieren.

### Die Messtechnik nach Jörgensen

misst das Blut. 5 -10 ml heparinisiertes Venenblut wird zur Plasmagewinnung zentrifugiert, es folgt eine pH-Messung des Vollbluts und eine Titration des Vollbluts mit 0,1 n-HCL in 0,1 ml-Schritten und die Erstellung eines Nomogramms der Pufferkapazitäten.

### Die Säure-Basen-Titration nach Sander

(einem der „Väter“ der Erforschung des Säure-Basen-Haushalts) bedient sich zur Messung des Urins und berücksichtigt insbesondere die oben genannten Säure- und Basenfluten.

Deshalb wird am Testtag der Urin um 6, 9, 12, 15 und 18 Uhr gesammelt. Die Messung dieser pH-Werte ermöglicht dann die Bestimmung der Pufferkapazitäten und des mittleren Aziditätsquotienten.

Für die Auswertung dieser Tests hat sich übrigens das **Laboratorium für spektralanalytische und biologische Untersuchungen Dr. Bayer in Stuttgart** spezialisiert. Entsprechende Testsätze können dort unter der Telefonnummer 0711/16418-0 angefordert werden.

Natürlich wäre Dr. Wortlitschek kein Mayr-Arzt, wenn er sich nicht auch intensiv mit den Themen rund um die Ernährung wie „Kardinalfehler der heutigen Ernährung“ und „Säure-Basen-Wertigkeit der Ernährung“ befasst hätte. Dies würde natürlich den Rahmen dieses Berichts sprengen. Einen kleinen, wie ich meine, hochinteressanten Aspekt der Entsäuerung möchte ich aber zum Abschluss dieses Kapitels noch exemplarisch einfügen,

### die Entsäuerung durch Milchsäure mit

- Gelum-Tropfen
- Lactopurum Tropfen und Ampullen
- Acidum sarcolacticum und last but not least mit dem hochinteressanten
- Kanne-Brottrunk und Fermentgetreide als Nahrungsergänzungsmittel

### Schmerzen lösen bei lokaler Azidose

ist der vielleicht etwas holprige Versuch einer Beschreibung, was sich in dem Pilotprojekt abspielte, das den Schmerztherapeuten Dr. Dobias mit dem „Säure-Basen-Papst“ Dr. Wor-



Abb. 5: Praxis: Dr. Dobias

litschek zusammenführte. Sinnlicher könnte dies niemand erleben als durch die Kooperation der beiden „Spezialisten“, dass nur disziplinübergreifendes Denken und Handeln auf einer höheren Ebene wirklich Problem lösend und damit therapeutisch erfolgreich ist.

Wollen wir die dritte im Bunde nicht vergessen, **die pneumatische Pulsationstherapie**.

Mit dem von Stefan Deny in langjähriger Entwicklungsarbeit kreierten Pneumatron werden mit einer Frequenz von 200 Pulsationen pro Minute rhythmisch pulsierende Unterdruckwellen erzeugt, durch die Wechselwirkung von Unterdruck und atmosphärischem Druck entsteht ein Vakuum.

Durch das riesige Wirkungsspektrum dieser seit elf Jahren erprobten und bewährten Methode, die gleichermaßen Entstauung lokaler Venen und Lymphgefäße, Verbesserung der Blutzirkulation und der Sauerstoffversorgung, Anregung der Entgiftungs- und Entschlackungsvorgänge, Lockerung der Gewebestruktur, Lösung von Muskelverspannungen und Myogelosen, Regulation und Ausgleich des Muskeltonus, Anregung aller Stoffwechselfunktionen beinhaltet, ist die PPT natürlich



Abb. 6: Workshop: PPT

der ideale Begleiter, wenn es darum geht, Schmerzen bei lokaler (und generalisierter) Azidose zu lösen. So dominierte der Workshop mit der ganz konkreten Anwendung der PPT, aber auch der Stoßwellentherapie, den zweiten Tag dieser gleichermaßen profunden wie kurzweiligen Fachtagung, die von einem sehr erfolgreichen Pilotprojekt der übergreifenden Teamarbeit unterschiedlicher Disziplinen gekennzeichnet war.

Was ich das bereits in dem Artikel über das Fachseminar in Dresden als weiteres Qualitätsmerkmal des AK PTT skizziert habe, setzte sich in Würzburg fort. Ganzheitlichkeit macht beim AK PPT nicht vor der Seminartür halt, sondern ist durchgängig von der ersten bis zur letzten Minute, macht mittlerweile das besondere Markenzeichen des AK PPT aus. So wurde mit der Barockstadt Würzburg als der Heimat des Tilmann Riemenschneider und Walther von der Vogelweide, aber auch der berühmten Weinlagen Stein und Leisten, wiederum ein Tagungsort mit ganz besonderem Flair gewählt. Und weil auch das für das individuelle Wohlfühlen ganz untrennbar ist, gehörte auch das Tagungs-Hotel wiederum in diese Kategorie des „**Fachseminars zum Lernen, Erleben und Genießen**“.

Direkt in der Weinlage Würzburger Stein gelegen, bietet das überregional be- und anerkannte



Abb. 7: Die SeminarteilnehmerInnen in der letzten Oktobersonne Frankens auf Schloss Steinburg

## Hotel Schloss Steinburg

nicht nur einen atemberaubenden Blick über die bischöfliche Residenz- und mainfränkische Hauptstadt Würzburg, überragt von der Festung auf dem Marienberg, sondern versetzt atmosphärisch stimmungsvoll in die Zeit um 1897, in der das Schloss auf den Überresten einer hohenlohischen Adelsburg gebaut wurde und damit Würzburg ein neues, markantes Gesicht und gleichzeitig ein neues Ausflugsziel erhielt, das bis heute nichts von seiner reizvollen Anziehungskraft inmitten der Weinberge verloren hat.

Wer meine Artikel und/oder mich schon länger kennt, der oder die weiß, dass ich in meiner eigenen Lesart von Ganzheitlichkeit immer auch die Lebensqualität und damit die kulturellen Leistungen der „großen“ Küche einbeziehe. So will ich es auch diesmal halten, um künftigen „PPT-Seminaristen“ (und auch allen anderen) schon jetzt einmal das Wasser im Mund zusammen laufen zu lassen.

Wenngleich auch die Küche des Hotels Schloss Steinburg feinsten Gaumenschmaus verspricht, so führt ein ca. fünfminütiger Fußmarsch durch die Weinlage Würzburger Stein zu einem weiteren Juwel inmitten der Rebstöcke und des Weinguts am Stein, welches nicht nur wegen der vielfach international prämierten Weine, sondern auch wegen seiner beeindruckende Architektur einen eigenen Artikel wert wäre.



### Weitere Informationen und Anmeldungen:

AK PPT, Tel 089-27273207  
info@ak-ppt.de, www.ak-ppt.de

### Anschrift des Autors:

Volkmar Schwabe  
Spessartstraße 71, D 36391 Sinntal  
Tel.: 06665 / 13025  
Fax: 06665 / 919679  
volkmar.schwabe@t-online.de



Abb. 8: Schloss Steinburg